

Bitte weiter sagen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 47

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hat mehr vom Leben?

So durchschnittlich jede Woche einmal wird man belehrt, daß man mehr vom Leben habe, wenn man.. Zum Beispiel:

Wer lernt, hat mehr vom Leben.
 Wer spart, hat mehr vom Leben.
 Wer reist, hat mehr vom Leben.
 Wer bastelt, hat mehr vom Leben.
 Wer Sprachen kennt, hat mehr vom Leben.
 Wer Auto fährt, hat mehr vom Leben.
 Wer fotografiert, hat mehr vom Leben.

Mit der Zeit kommt man darauf, daß das alles sehr schön klingt, aber mit dem Mehrhaben vom Leben nur bedingt etwas und sehr häufig überhaupt nichts zu tun hat. Nachdem mir diese Erkenntnis gekommen, ging ich zur Abwechslung wieder einmal ins Kino. (Wer ins Kino geht, hat) Guckte mir einen Streifen mit Eddie Constantine an. Und – ob Sie's glauben oder nicht – der Film hieß ausgerechnet in der deutschen Fassung: «Wer zuerst schießt, hat mehr vom Leben.» Gino



wenn

Wenn es Knupe (Eißen) gäbe von jedem Müntschi, es kriegten viele Meitschi gspässige Gesichter ...

● Jeremias Gotthelf

Wenn im Film der Mann sich zum Kuß auf die Frau stürzt, wie der Luchs auf die Antilope, wenn die Frau sich preisgibt, als sei jedes Mysterium in der Welt zum Heringsladen geworden, wenn es überhaupt nichts mehr gibt, was nicht im Blitzlicht dem allgemeinen Gegauffe zur Verfügung steht, wenn alles dazu da ist, gezeigt, ausgesprochen, verschenkt zu werden, was trennt dann solche Zivilisation noch von hemmungsloser Barbarei?

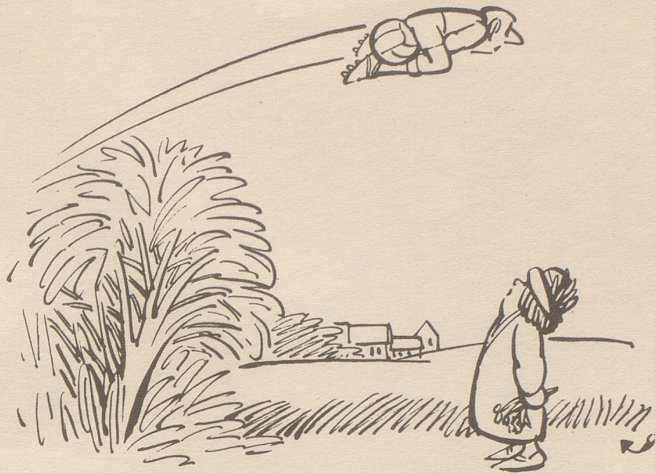
● Friedr. Wilh. Foerster

Wenn die Küsse zur Gewohnheit werden, verlieren sie ihren Duft.

● Tobias Kupfernagel

Die Herbstzeitlose

der Unterseebootsschraubenputzer, der Lastkraftwagenführerschein, die Dampfschiffseilanbindersgattin, der Schottischewhiskyfässerinnenreinigungsspezialist sind schöne lange Worte, aber meistens könnte man es auch viel kürzer sagen. Auch über Orientteppiche werden schöne lange Worte gemacht; für schöne Orientteppiche aber ist das kürzeste Wort: Vidal, an der Bahnhofstraße 31 in Zürich!

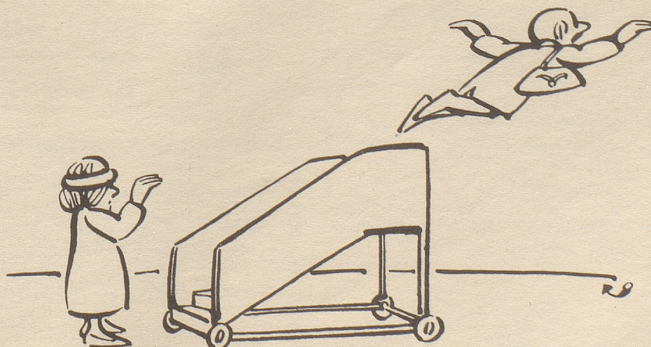
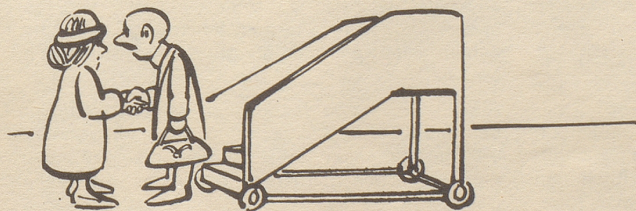


Bitte weiter sagen

Kommt ein Dackel angewackelt und der Dackel bellt mich an, wird ihm nie von meiner Seite etwas gleiches angetan.

Ich bewahre meine Würde und was immer auch geschieht, hab' ich acht, daß mich der Kläffer nicht zu sich hinunterzieht!

Mumenthaler



Das Horoskop hat doch recht!

Auf unserer Reise in die Provence stiegen wir am ersten Abend in Ancey im Nouvel Hôtel ab. Vor dem Einschlafen las mir meine Frau aus irgend einer Frauenzeitschrift spaßeshalber unser Horoskop vor: «... man wird Ihr Inneres gewalt-sam aufwühlen, doch werden Sie erleichtert aus dem Urlaub zurück-kehren ...»

Am Morgen standen wir entsetzt vor unserem Auto. Die Scheiben waren eingeschlagen, das Innere des Wagens fein säuberlich geräumt. – Erleichtert fuhren wir aus unserem Urlaub zurück! as

Musikalisches Späßchen

Der Komponist Telemann, ein Zeitgenosse Bachs, hatte für das traditionelle Ochsenessen der Hamburger Ratsherren eine Kantate zu liefern und teilte den Schluß des Textes «Und wenn wir alles gut vollbracht und für das Wohl der Stadt gewacht, dann essen wir Ochsenbraten», so unter, daß der Chor sang: «Dann essen wir Ochsen – dann essen wir Ochsen – dann essen wir Ochsenbraten.» EM

*

Elisabeth von Belgien, Großmutter des jetzigen Königs, ist immer noch eine begeisterte Kunstfreundin. Als im letzten Jahr der große russische Geiger David Oistrach in Brüssel spielte, besuchte ihn die alte Dame nach dem Konzert im Künstlerzimmer und unterhielt sich mit ihm. Sie bat, auf seiner Stradivarius ein paar Takte spielen zu dürfen. Dann fragte sie nach seinem Urteil über ihr Geigenspiel. Der Künstler lächelte: «Sie spielen wie eine Königin!» TR

Alles in einem

Ein Blatt zitiert Paul Valéry. Und das geht so: «Was einfach ist, ist immer falsch; was nicht einfach ist, ist unbrauchbar.»

Ich hatte es schon lange vermutet: auch Aphoristiker haben ihre schlechten Tage, an denen es ihnen gelingt, Kompliziertes so zu vereinfachen, daß es sowohl falsch als unbrauchbar ist. AC

Bündner
 Chrüter
 Kindschi



Kindschi Söhne AG., Davos